

MODUL 3

7 Nachhaltigkeit

8 Altern

9 Licht

Wie können wir nachhaltig leben?



- 1a** Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie die Zitate. Was könnten Chu-Yueh, Darja und Matt damit meinen? Notieren Sie Ihre Ideen.
- 1b** Sehen Sie die Filme an. Was sagen Chu-Yueh, Darja und Matt noch dazu? Ergänzen Sie gegebenenfalls Ihre Ideen aus **a**.
- 2** Wie würden Sie die Frage beantworten? Notieren Sie zwei bis drei Stichpunkte. Tauschen Sie sich dann im Kursspaziergang aus.

- // einen Magazinartikel über die Kulturgeschichte des Lichts verstehen
- // eine Kurzpräsentation zum Thema *Licht* halten
- // Wortfeld *Licht*
- // Nominalstil II

Ein Blick aufs Licht

INHALT

- 1 Das Auge ist das wichtigste Sinnesorgan des Menschen, und auch die meisten Tiere erfassen die Welt weitestgehend über das Sehen. Doch erst Licht macht visuelle Wahrnehmung möglich. Menschen können ca. 200 Farbtöne unterscheiden, Hunde und Katzen dagegen sehen ihre Umgebung nur in Blau-Gelb-Nuancen. Bienen wiederum nehmen auch ultraviolette Licht wahr und sehen die Welt deshalb noch farbenreicher als Menschen.



SEITE 13

- 2 Lichtbasierten Technologien begegnet man in zahlreichen Bereichen des alltäglichen Lebens. Zum Beispiel werden Laserstrahlen in Barcode-Scannern an der Supermarktkasse oder in Farbdruckern verwendet. In Glasfaserkabeln sorgen Lichtwellen dafür, dass wir in höchster Geschwindigkeit – nahezu mit Lichtgeschwindigkeit – im Internet surfen können. Infrarot-Strahlung kommt u. a. bei Herdplatten, Fernbedienungen, Wasserhähnen oder Haarföhnen zum Einsatz.



SEITE 52

3 Über 30 % der Bevölkerung können an ihrem Wohnort nachts die Sterne nicht mehr sehen, weil künstliche Beleuchtung den Himmel unnatürlich erhellt. Das Phänomen wird als Lichtverschmutzung bezeichnet und hat auch für Tiere und Pflanzen gravierende Folgen: Bäume verlieren im Herbst zu spät ihre Blätter und Vögel verirren sich auf ihren Flugrouten. Ein Blick aus dem Weltall auf die Erde zeigt, dass Lichtverschmutzung vor allem rund um große Städte auftritt.



SEITE 77



SEITE 81

4 Licht und Dunkelheit spielen in der bildhaften Sprache bzw. in Redewendungen eine große Rolle: Wenn jemand plötzlich etwas begreift, was er vorher nicht verstanden hat, dann geht ihm – umgangssprachlich ausgedrückt – ein Licht auf. Wer überraschend eine gute Idee hat, der hat eine Erleuchtung oder auch einen Geistesblitz. Wer dagegen keine Ahnung hat, hat keinen Schimmer und tappt weiterhin im Dunkeln.

SEITE 92

Einmal drücken und schon wird es hell.

So bequem haben es die Menschen noch gar nicht so lange, das zeigt ein Blick auf die Kulturgeschichte des Lichts.

1a Lesen Sie das Inhaltsverzeichnis des Magazins. Welcher Eintrag 1 – 4 passt zu welcher Überschrift a – f? Ordnen Sie zu. Zwei Überschriften passen nicht. → AB 4–5

- | | |
|--|--|
| a <input type="radio"/> Erfindungen rund ums Licht | d <input type="radio"/> Von Sprachbildern und Lichtmetaphern |
| b <input type="radio"/> Licht bringt Farbe in die Welt | e <input type="radio"/> Wie man die Augen vor Verschmutzung schützt |
| c <input type="radio"/> Mit Lichtgeschwindigkeit durchs Weltall | f <input type="radio"/> Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur |

b KOMMUNIKATION Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Informationen aus den Einträgen in a waren für Sie neu? Was assoziieren Sie mit dem Thema *Licht*? Tauschen Sie sich aus. → Ich-Du-Wir

Assoziationen beschreiben

Bei ... denke ich sofort / spontan an ...

Wenn ich über ... nachdenke, fällt / fallen mir ... ein.

Mit ... verbinde ich vor allem / in erster Linie / als Erstes / ...

- ◆ Ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, dass so viele Alltagsgeräte mit lichtbasierten Technologien funktionieren. Das finde ich interessant. Wenn ich über Licht nachdenke, fällt mir sofort Fotografie ein. Dabei spielen die Lichtverhältnisse eine große Rolle.

2a Arbeiten Sie zu zweit. Wie haben sich die Lichtquellen im Laufe der Zeit in Europa entwickelt? Seit wann gibt es welche Errungenschaft? Lesen Sie den Magazinartikel hier und auf S. 44 und ordnen Sie die Lichtquellen A – G in den Zeitstrahl ein.

Energiesparlampe und LED-Lampe (A)

Fackel (B)

Gaslampe (C)

Glühlampe (D)

Kerze (E)

Lagerfeuer (F)

Öllampe (G)

die Steinzeit
ca. 2,5 Millionen bis 2000 Jahre v. Chr.*

die Antike / das Altertum
ca. 750 Jahre v. Chr. bis 500 Jahre n. Chr.*

das Mittelalter
ca. 500 bis 1500 Jahre n. Chr.*

das Zeitalter der Industrialisierung
ca. 1800–1900

die Postmoderne
ca. ab Mitte des 20. Jahrhunderts

* v. Chr. (vor Christus) / n. Chr. (nach Christus): vor / nach Beginn der christlichen Zeitrechnung im Jahre Null

Kleine Kulturgeschichte des Lichts (Teil 1)

SEITE 92

Über Millionen von Jahren war die Sonne die einzige Lichtquelle der Menschen. Der Tag begann mit dem Sonnenaufgang und endete, wenn die Sonne unterging. Feuer kannten die Menschen zunächst nur als Bedrohung: wenn Blitze in Bäume und Büsche einschlugen oder ein Vulkan ausbrach.

Irgendwann kamen unsere Vorfahren auf die Idee, sich die Flammen zunutze zu machen. Lagerfeuer dienten nicht nur als Schutz vor wilden Tieren, sondern auch als Licht- und Wärmequelle. Die älteste bekannte Feuerstelle wurde 2012 im heutigen Südafrika gefunden. Sie stammt aus der Steinzeit und ist etwa 1.000.000 Jahre alt. Die gezielte Nutzung des Feuers stellte einen Meilenstein in der kulturellen Entwicklung der Menschheit dar: Nicht nur die Überlebenschancen der Menschen erhöhten sich, auch die Entwicklung von Sprache wurde entscheidend gefördert. Denn das Lagerfeuer war ein sozialer Ort, an dem man sich austauschte, Informationen weitergab und Geschichten erzählte.

Als Lichtquelle ließen sich Lagerfeuer allerdings nur begrenzt nutzen, da man sie nicht transportieren konnte. Die Menschen begannen deshalb, einzelne brennende Holzstücke als Fackeln zu verwenden. Archäologinnen und Archäologen gehen davon aus, dass Fackeln erstmals vor etwa 500.000 Jahren eingesetzt wurden. So ließen sich auch Innenräume, wie

Höhlen und unterirdische Gänge, einfach und schnell beleuchten. Mit den Fackeln erschlossen sich die Menschen neue Lebensräume und erlernten neue Fähigkeiten und Techniken. Die Höhlenmalereien, die man an verschiedenen Orten der Welt gefunden hat, und von denen die ältesten etwa 40.000 Jahre alt sind, konnten wohl nur so entstehen.

Offene Lichtquellen wie die Fackel hatten viele Jahrtausende Bestand. Erst im Altertum – genauer gesagt während der römischen Antike circa 200 Jahre vor Beginn der christlichen Zeitrechnung (200 v. Chr.) – begannen die Menschen, Öllampen zu verwenden. Als Brennstoff diente das Fett von Tieren oder auch Pflanzenöl. Öllampen hatten den Vorteil, dass sie längere Zeit brannten als Fackeln. Allerdings strömten sie beim Verbrennen der Tierfette unangenehme Gerüche aus. Die duftenden Bienenwachskerzen, die im Mittelalter ab dem 11. Jahrhundert sehr beliebt wurden, stellten da eine deutliche Verbesserung dar. Solche Kerzen waren aber so kostbar, dass sie sich nur die privilegierten Bevölkerungsschichten leisten konnten. Kerzen aus Bienenwachs waren deshalb in jener Zeit auch ein Statussymbol, ein Zeichen für Macht und Reichtum. Der breiten Bevölkerung wurden gute künstliche Lichtquellen erst sehr viel später zugänglich.

Text hören

Kleine Kulturgeschichte des Lichts (Teil 2)

Der Weg zum künstlichen Licht für alle beginnt mit
 55 der Industrialisierung, die in Europa zu Beginn des
 19. Jahrhunderts einsetzte und eine radikale Verän-
 derung der Arbeitswelt mit sich brachte. Gearbeitet
 wurde nun zunehmend in großen Fabrikhallen, für die
 das schwache und flackernde Licht von Öllampen
 60 oder Kerzen nicht mehr ausreichte. Leistungsstärkere
 Lichtquellen wurden notwendig. Eine Lösung bot die
 Gaslampe, die Ende des 18. Jahrhunderts in den Nie-
 90 derlanden erfunden wurde. Sie leuchtete heller und
 konstanter als Öllampen oder Kerzen, zudem war sie
 65 kostengünstiger. Um 1810 begann man in Europa, die
 neue Technologie auch in den Fabriken und für die
 Straßenbeleuchtung einzusetzen. Der Einzug der
 Gaslampe brachte gravierende wirtschaftliche,
 soziale und kulturelle Veränderungen mit sich. In den
 70 Fabriken konnte nun auch nachts gearbeitet werden.
 Dies war nicht nur die Geburtsstunde der Schichtar-
 beit, sondern – in der Folge – auch die der Arbeiter-
 und Gewerkschaftsbewegung in vielen Ländern
 Europas. Draußen auf den Straßen und Plätzen führ-
 75 ten die Gaslaternen zu mehr Sicherheit. Überfälle
 oder Unfälle wurden seltener, sodass sich immer
 mehr Menschen nach Sonnenuntergang aus dem
 Haus wagten. Städtisches Nachtleben und eine Ver-
 gnügungskultur konnten sich entwickeln.
 80 Schon 1881 sorgte die Erfindung der elektrischen
 Glühlampe (auch: Glühbirne) durch den amerikani-

schen Ingenieur Thomas Alva Edison für den nächs-
 ten Entwicklungsschritt. Die neue Lampe schien noch
 heller als Gaslampen und war vor allem ungefährli-
 85 cher, da sie nicht so leicht explodieren konnte. Unter
 den europäischen Großstädten entstand ein Wett-
 streit um die schönste Beleuchtung: Abends funk-
 elten Lichter am Pariser Eiffelturm, und erste Leucht-
 reklamen strahlten an den Häuserfassaden in Berlin
 und London. Die Städte wurden zum Symbol für Fort-
 schritt und modernes Leben. In privaten Haushalten
 ließ der Einsatz der Glühlampe allerdings noch meh-
 95 rere Jahrzehnte auf sich warten. Es herrschte zwar
 Vertrauen in die neue Technologie, aber der Anschluss
 an die Stromnetze war anfangs noch mit zu hohen
 Kosten verbunden. Erst in den 1920er-Jahren
 erreichte das elektrische Licht die Wohnungen der
 Menschen in Ländern wie Deutschland, Großbritan-
 nien oder Frankreich in großem Umfang.
 100 In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kamen
 energieeffizientere Alternativen zur Glühlampe
 auf den Markt: In den 1980er-Jahren zunächst die
 Energiesparlampen, um die Jahrtausendwende dann
 die LED-Lampen. Anders als Glühlampen werden
 105 LED-Lampen nicht warm und wandeln fast ihre
 gesamte Energie in Licht um. Dadurch verbrauchen
 sie wesentlich weniger Strom, sind umweltfreundli-
 cher und kostengünstiger für die Verbraucherinnen
 und Verbraucher.

Text hören 

b Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A liest Teil 1 auf S. 43 noch einmal, Team B Teil 2 hier. Notieren Sie die wichtigsten Informationen zu jeder Lichtquelle. Die Fragen helfen.

- In welchem Kontext (wann, warum, wo, von wem, ...) wurde welche Lichtquelle entdeckt bzw. erfunden?
- Welche (sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, ...) Folgen hatte das?

(A) Lagerfeuer:
 - Steinzeit, vor ca. 1 Mio. Jahren; ...

(B) Gaslampe:
 - Ende 18. Jh., Industrialisierung; ...

c KOMMUNIKATION Stellen Sie dem anderen Team Ihre Ergebnisse vor. → AB 6-11

über Fortschritt berichten

Die Erfindung / Entwicklung / Entdeckung von ...

... fällt in die Zeit ... / kam ... auf.

... war innovativ / revolutionär, denn ...

... verbesserte / vereinfachte ... / leistete einen wichtigen Beitrag zu ... / sorgte dafür, dass ...

3 WÖRTER Arbeiten Sie zu zweit. Mit welchen Nomen kann man diese Verben kombinieren? Notieren Sie Beispiele aus dem Magazinartikel in 2a und recherchieren Sie weitere Kombinationsmöglichkeiten. Formulieren Sie dann jeweils einen Beispielsatz dazu. → AB 12

brennen (Z. 42) flackern (Z. 59) leuchten (Z. 63) scheinen (Z. 83) funkeln (Z. 87-88) strahlen (Z. 89)

- ◆ Das Licht hat die ganze Nacht gebrannt. Ich hatte vergessen, es auszuschalten.
- ▲ Seine Augen haben geleuchtet, als er das Geschenk ausgepackt hat.

brennen: Öllampe, Fackel, Licht, ...
 leuchten: Lampe, Augen, ...



4 GRAMMATIK Wie steht das im Magazinartikel in 2a? Ergänzen Sie. → Nominalstil II → AB 13–14

	Verbalstil (Satz)		Nominalstil (Nominalgruppe)
<i>verursachende Sache / Person</i> → <i>durch + verursachende Sache / Person</i>	Der Ingenieur Thomas Alva Edison erfindet die Glühlampe.	→	die Erfindung der Glühlampe (1) (Z. 80–82)
<i>Verb + Dativ</i> → <i>Nomen mit Präposition</i>	Man vertraut der neuen Technologie.	→ (2) die neue Technologie (Z. 94)
<i>Verb mit Präposition</i> → <i>Nomen mit Präposition</i>	Das Lagerfeuer schützt vor wilden Tieren.	→ (3) wilden Tieren (Z. 9)

5 Lesen Sie die Antworten der Befragten einer Umfrage zum Thema Umstieg auf LEDs. Schreiben Sie die Gründe 1–6 als Nominalgruppen wie im Beispiel. → AB 15

Antworten der Befragten:

- „LEDs reduzieren den Stromverbrauch stark.“
(Reduzierung)
- „Energiesparen nützt der Umwelt.“ (Nutzen für)
- „Die EU hat die Glühlampe verboten.“ (Verbot)
- „Ich vertraue der Technik.“ (Vertrauen in)
- „LED-Lampen eignen sich für alle Räume.“
(Eignung für)
- „Bei der Produktion wird auf giftige Stoffe verzichtet.“ (Verzicht auf)

Gründe für den Umstieg auf LEDs

Gründe	Prozent
1. starke Reduzierung des Stromverbrauchs durch LEDs	~65
2. Energiesparen nützt der Umwelt	~55
3. Die EU hat die Glühlampe verboten	~50
4. Ich vertraue der Technik	~35
5. LED-Lampen eignen sich für alle Räume	~25
6. Bei der Produktion wird auf giftige Stoffe verzichtet	~10

Angaben in Prozent / Mehrfachantworten möglich

6 KOMMUNIKATION Halten Sie eine Kurzpräsentation zum Thema **Licht** (ca. 3 Minuten).

→ Wirbelgruppen → AB 16

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Thema 1–4 aus 1a und recherchieren Sie weitere Informationen dazu. Machen Sie Notizen. Die Fragen helfen.

1 Licht bringt Farbe in die Welt

- Warum sehen wir ohne Licht keine Farben? Wie verändern sich Farben durch Licht?
- Stellen Sie ein Tier vor: Welche / Wie viele Farben kann es sehen?

3 Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur

- Wodurch wird Lichtverschmutzung in Ihrer Stadt / Umgebung verursacht?
- Wie könnte man die Lichtverschmutzung vermeiden?

2 Erfindungen rund ums Licht

- Welche weiteren lichtbasierten Technologien gibt es?
- Welche Lichttechnologien spielen in Ihrem Alltag eine besondere Rolle?

4 Von Sprachbildern und Lichtmetaphern

- Welche Ausdrücke gibt es im Deutschen, in denen „Licht“ eine Rolle spielt? Was bedeuten sie?
- Gibt es in anderen Sprachen, die Sie kennen, ähnliche Ausdrücke oder Redewendungen?

Schritt 2: Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus Schritt 1 auf Präsentationsfolien oder einem Plakat zusammen. Verwenden Sie dabei auch Nominalgruppen.

Schritt 3: Bilden Sie Gruppen, in denen verschiedene Themen vertreten sind und halten Sie dann in der Gruppe Ihre Kurzpräsentation.

- Wir haben das Thema „Lichtverschmutzung“ gewählt, weil es sehr aktuell ist. Lichtverschmutzung wird hauptsächlich durch folgende Faktoren verursacht: Erstens ...

3 Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur

1. ...

IRIS BALDER (28) arbeitet seit einem Jahr als Marketingmanagerin beim Telekommunikationsunternehmen *Intermedia*. Nächste Woche hat sie ihr erstes Personalgespräch mit ihrem Teamleiter Paul Kureishi.



1a Lesen Sie die Informationen zu Iris Balder. Hatten Sie schon einmal ein Personalgespräch? Was wissen Sie schon über solche Gespräche? Wer spricht mit wem worüber? Was ist das Ziel eines Personalgesprächs? Sprechen Sie zu zweit.

b Lesen Sie den Magazinartikel und vergleichen Sie mit Ihren Erfahrungen und Kenntnissen aus a. Was war neu für Sie?

www.karriereplan.de/personalgesprach

DAS PERSONALGESPRÄCH

Sie haben gerade eine Einladung zum Personalgespräch erhalten und wissen nicht, was Sie erwartet? Wir haben die wichtigsten Informationen und Tipps für Sie zusammengestellt, damit Ihr Gespräch ein voller Erfolg wird.

- Was ist ein Personalgespräch?**

 - Beim Personalgespräch sprechen Sie mit Ihrer / Ihrem Vorgesetzten über Ihre Arbeit im Unternehmen, die Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Vorgesetzten, Ihre Ziele und möglichen Zukunftsperspektiven. Es geht darum, Ihre Arbeit im Unternehmen sowie das Verhältnis zwischen Ihnen und Ihrer / Ihrem Vorgesetzten zu besprechen.
 - Normalerweise findet das Personalgespräch einmal pro Jahr statt und ist für beide Seiten verpflichtend. In manchen Fällen kann es auch viertel- oder halbjährlich geführt werden.
 - Nach dem Gespräch wird ein Protokoll angefertigt, um den Gesprächsverlauf und die getroffenen Vereinbarungen zu dokumentieren.
- Welche Themen werden bei einem Personalgespräch besprochen?**

 - **Ihre Arbeit:** An welchen Projekten haben Sie in der letzten Zeit gearbeitet? Was ist Ihnen gelungen, und wo gäbe es Verbesserungspotenzial? Sie bekommen Feedback von Ihrer / Ihrem Vorgesetzten, haben aber ebenso die Möglichkeit zu erklären, womit Sie selbst zufrieden oder unzufrieden sind.
 - **Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Vorgesetzten:** Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleg:innen im Team? Sollte etwas verbessert werden? Wie beurteilen Sie die Kommunikation mit Ihrer / Ihrem Vorgesetzten?
 - **Ziele:** Wie soll es in nächster Zeit für Sie im Unternehmen weitergehen? Wünschen Sie sich Veränderungen? Sind Sie mit Ihrer jetzigen Position zufrieden? Was könnten die nächsten Herausforderungen für Sie sein?
 - **Zukunftsperspektiven:** Auf welchem Gebiet wollen Sie sich langfristig weiterentwickeln? Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie für sich im Unternehmen? Wo sehen Sie sich in fünf oder zehn Jahren? Gibt es Weiterbildungen, die Sie gern absolvieren würden?
- Wie bereitet man sich auf ein Personalgespräch vor?**

 - Denken Sie über Ihre Arbeit im vergangenen Jahr nach: Was hat gut geklappt, was hätte besser laufen können? Denken Sie auch allgemein über Ihre Stärken und Schwächen nach. Machen Sie sich dazu Notizen.
 - Bereiten Sie sich gedanklich auf die Feedback-Situation vor: Kritik kann manchmal unangenehm sein. Wichtig ist, sie nicht persönlich zu nehmen.
 - Wenn Sie selbst etwas kritisieren möchten: Tun Sie dies konstruktiv und bringen Sie am besten auch gleich Verbesserungsvorschläge ein.
 - Überlegen Sie, wie Sie sich Ihre Zukunft im Unternehmen vorstellen und notieren Sie Ihre Karriereziele.

2 109 **2a Lesen Sie Iris Balders Notizen zu ihrem Personalgespräch. Was passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann Teil 1 des Gesprächs und kontrollieren Sie Ihre Ergebnisse.**

Augenhöhe Kundenzufriedenheit Meinungsverschiedenheiten Mitbewerbern Optimierung
 Prioritäten Stärken Überblick

Personalgespräch mit Paul Kureishi, 19. September

1. Meine Arbeit:

- bei der vorherigen Stelle: kleines Team, viel Überblick (1), sehr unterschiedliche Aufgaben
- inzwischen Vorteile von großem Team erkannt: Aufgaben werden nach Fähigkeiten verteilt; man kann eigene (2) weiterentwickeln
- Projekt „neue Mobilfunkpakete“: meine Aufgabe: Wettbewerbsanalyse
 - Angebot und Werbestrategien von (3) analysieren
 - Umfragen zur (4) auswerten
 - Vorschläge zur (5) von Werbestrategien und Social-Media-Auftritt entwickeln

2. Zusammenarbeit mit den Kolleg/-innen:

- manchmal (6) oder Spannungen
- mit Julia MacMahon: Anfangs angespanntes Arbeitsklima wegen ihres Verhaltens; mittlerweile: Zusammenarbeit auf (7)
- mit Yannik Peterson: Konflikt wegen unterschiedlicher Einschätzung von (8); mittlerweile gutes Arbeitsverhältnis

2 110 **b Hören Sie Teil 2 des Personalgesprächs und ergänzen Sie die Sätze auf einem Notizzettel.**

Iris Balder ...

Paul Kureishi ...

1. könnte sich vorstellen, ... → 2. erwidert, dass ...
 3. schlägt vor, dass ... ← 4. entgegnet, dass ... Vielmehr kann er sich vorstellen, ...
 5. findet, dass ... ← 6. weist darauf hin, dass ...

1. Iris Balder könnte sich vorstellen, mehr im Social-Media-Bereich zu arbeiten.

2 111 **c Hören Sie Teil 3 des Personalgesprächs. Wo sieht sich Iris Balder in fünf Jahren? Machen Sie Notizen und sprechen Sie im Kurs.**

3 KOMMUNIKATION Üben Sie ein Personalgespräch.

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Denken Sie sich ein Unternehmen und einen Beruf aus. Wählen Sie dann 2–3 Themen aus Abschnitt 2 des Magazinartikels in 1, über die Sie im Personalgespräch sprechen möchten.

Schritt 2: Bereiten Sie das Personalgespräch vor. Machen Sie Notizen zu beiden Rollen.

	Vorgesetzte/-r	Arbeitnehmer/-in
Zusammenarbeit	- Wie bewerten Sie ...?	- läuft gut, aber ...

Schritt 3: Verteilen Sie die Rollen und üben Sie das Personalgespräch.

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit positiv bewerten

*Ich finde, besonders gut ist mir ... gelungen.
 Ich denke, ich habe die mir überantworteten Aufgaben
 erfolgreich erledigt.
 Wir arbeiten gut auf Augenhöhe zusammen.*

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit negativ bewerten

*Am Anfang empfand ich ... als sehr schwierig.
 Ohne Zweifel hätte ... besser laufen können.
 Ich muss einräumen, dass mir / uns ... nicht gelungen ist.*

etwas aushandeln

*Könnten Sie sich vorstellen, mich im Bereich ...
 einzusetzen?
 Das klingt zwar überzeugend, aber ...
 Es wäre zu überlegen, ob Sie nicht ...*

Ziele / Wünsche formulieren

*Ich wäre offen für / fühle mich bereit für /
 wünsche mir neue Herausforderungen.
 In ... Monaten / ... Jahren / Zukunft sehe ich mich ...
 Meine Präferenz liegt ohne Zweifel ...*

Schritt 4: Tauschen Sie die Rollen und üben Sie das Personalgespräch noch einmal.

QUELLENVERZEICHNIS

Cover: © Getty Images/DigitalVision/Flashpop
Umschlagkarte: Kartografie-Service:
© www.landkarten-erstellung.de HF/AB
Wegweiser: s. die jeweiligen Seiten

Kursbuch:

S. 2: © Getty Images/iStock/ajijchan
S. 3: Männer © Getty Images/iStock/Inside Creative House, gemusterter Hintergrund © Getty Images/iStock/Sylverarts
S. 5: gemusterter Hintergrund © Getty Images/iStock/Sylverarts, PapaPete © Getty Images/iStock/fizkes, Maja © Getty Images/E+/brusinski, Samuel © Getty Images/iStock/dragana991
S. 7: © T.Den_Team - stock.adobe.com
S. 10: Anna © Getty Images/iStock/shurkin_son, Fodé © Getty Images/iStock/DMEPhotography, Sebastian © Getty Images/E+/CasarsaGuru, Loic © Getty Images/E+/FangXiaNuo, Indah © Getty Images/iStock/vichie81, Marie © Getty Images/iStock/FangXiaNuo
S. 13: 1 © Getty Images/E+/Hispanolistic, 2 © Getty Images/iStock/PeopleImages, 3 © Getty Images/iStock/artjazz, 4 © Getty Images/iStock/Zerbor, 5 © Getty Images/iStock/SerrNovik, 6 © Getty Images/iStock/designer491
S. 14: © Getty Images/E+/FG Trade Latin
S. 16: Buchcover: Saša Stanišić, HERKUNFT © 2019 Luchterhand Literaturverlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
S. 17: © Getty Images/iStock/AaronAmat
S. 19: Sarah © Getty Images/iStock/Valeria Venezia, Birte © Getty Images/E+/svetikd, Serkan © Getty Images/iStock/monkey-businessimages
S. 20: Schilder 1 © Getty Images/iStock/arsenisspyros, 2 © Getty Images/iStock/acilo, 3 © Getty Images/iStock/Corinna71
S. 21: Illustration Bewegung von Büro Sieveking
S. 22: © Getty Images/E+/pixelfit
S. 24: © Getty Images/E+/filadendron
S. 25: Trampolin © Getty Images/iStock/Edwin Tan, 1 © Getty Images/iStock/monkeybusinessimages, 2 © Getty Images/iStock/Extreme Media, 3 © Getty Images/iStock/Maria Korneeva, 4 © Getty Images/E+/AleksandarNakic, 5 © Getty Images/iStock/nensuria, 6 © Getty Images/iStock/HT-Pix
S. 26: Wegweiser © Getty Images/iStock/Bulat Silvia, Elias © Getty Images/iStock/Mirel Kipioro
S. 27: © Getty Images/iStock/fizkes
S. 30: © Getty Images/iStock/nullplus
S. 32: Buchcover und Text © Daniel Glattauer, Die spürst du nicht, 2023, Paul Zsolnay Verlag GmbH, Wien, S. 12 – 14, mit freundlicher Genehmigung von Paul Zsolnay Verlag GmbH
S. 34: © Getty Images/iStock/Sakorn Sukkasemsakorn
S. 35: © Getty Images/E+/wagnerokasaki
S. 37: Grüner Hintergrund © Getty Images/iStock/Sakorn Sukkasemsakorn
S. 38: 1 © Getty Images/iStock/adamkaz, 2 © Getty Images/iStock/nicoletaionescu, 3 © Getty Images/E+/Sladic, 4 © Getty Images/iStock/PIKSEL, 5 © Getty Images/iStock/supersizer, 6 © Getty Images/E+/golero

S. 39: Buchcover © Brandstätter Verlag, Renée Schroeder © picture alliance/First Look/picturedesk.com | Günther Pichlkostner, Hydra © Getty Images/iStock/tonaquatic
S. 40: © Getty Images/iStock/AnnaStills
S. 41: LaraZ © Getty Images/E+/Drazen_, Floppy © Getty Images/iStock/SanneBerg, Lars89 © Getty Images/E+/FG Trade, VickyB © Getty Images/iStock/Anawat_s
S. 42: Auge © Getty Images/iStock/AlexanderFord, Erde © Getty Images/iStock/DKosig, Hand mit Licht © Getty Images/iStock/Urupong, Barcode © Getty Images/E+/assalve
S. 46: © Getty Images/iStock/gorodenkoff
S. 47: Buchcover © DuMont Buchverlag, Köln - Mariana Lely „Kummer aller Art“
S. 50: © Getty Images/iStock/SERSOL
S. 51: Mann © Getty Images/iStock/NADOFOTOS, Frau © Getty Images/iStock/xalanx
S. 54: Karte geteiltes Deutschland © fotolia/Increa, Mauerbau © World History Archive/Alamy Stock Foto, Mauerfall © Independent Photo Agency Srl/Alamy Stock Foto, Deutschlandkarte © fotolia/darknightsky
S. 55: Doro © Getty Images/E+/LeoPatrizi, Mathias © Getty Images/iStock/ajr_images, Ha © Getty Images/E+/miodrag ignjatovic, Samuel © Getty Images/E+/Juanmonino
S. 57: Benita © Getty Images/E+/adamkaz, Susi © Getty Images/iStock/AndreyPopov, Kerstin © Getty Images/E+/SolStock, Rico © Getty Images/E+/Giselleffissak
S. 59: © Getty Images/E+/alvarez
S. 62: © Getty Images/iStock/gorodenkoff
S. 64: Buchcover Katja Oskamp, Marzahn, mon amour. Geschichten einer Fußpflegerin © 2019 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Arbeitsbuch:

S. 1: © Getty Images/iStock/cienpies
S. 2: Mann © Getty Images/iStock/Paolo Cordoni, Hände © Getty Images/iStock/blackandbrightph
S. 3: Frau © Getty Images/E+/Eva-Katalin
S. 5: © Getty Images/iStock/PeopleImages
S. 6: links © Viacheslav Yakobchuk - stock.adobe.com, rechts © Getty Images/iStock/dusanpetkovic
S. 7: © Getty Images/iStock/ViewApart
S. 8: beide Fotos © Getty Images/E+/Alvarez
S. 9: Lissy85 © Getty Images/iStock/Juanmonino, TiMur © Getty Images/iStock/Highwaystarz-Photography, Jojo © Getty Images/E+/mapodile, Brainy © Thinkstock/stockbyte/Jupiterimages, KwonS © Getty Images/E+/NoSystem images
S. 10: Hochstapler © Getty Images/iStock/Satode
S. 11: Hängematte © Getty Images/iStock/peppi18, Steinmann © Getty Images/iStock/ecuadorplanet, Hund © Getty Images/iStock/marketlan
S. 12: © Getty Images/iStock/mediaphotos
S. 13: © Getty Images/iStock/useng
S. 14: Buchcover © Paul Watzlawick „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Piper Verlag GmbH
S. 15: © Getty Images/iStock/lvanko_Brnjakovic
S. 16: © Getty Images/E+/miodrag ignjatovic

S. 17: Menschen © Getty Images/iStock/Vanessa Nunes, Sauerwein © Stadtarchiv Gronau
S. 18: © Getty Images/iStock/itakdalee
S. 19: Frau © Getty Images/E+/Wavebreak, Karte Schweiz © BFS – Raumgliederungen der Schweiz, Strukturhebung (SE)
S. 20: Paris © fotolia/mirubi, Streik © Getty Images/iStock/Unreleased/ollo
S. 21: Ranjana © Getty Images/iStock/ajijchan, Lars © Getty Images/iStock/BartekSzweczyk, Olga © Getty Images/iStock/Galina Zhigalova, Franz © Getty Images/iStock/peopleimages, Lucy © Getty Images/iStock/monkeybusinessimages, Flasche © Getty Images/iStock/elnavegante, Geschenk © Thinkstock/iStock/zokru
S. 25: Screenshot LMU Website inkl. Foto © Ludwig-Maximilians-Universität München Department für Pädagogik und Rehabilitation Unterrichtsmittschau und didaktische Forschung
S. 26: © Shutterstock.com/VLADGRIN
S. 27: Frau © Shutterstock.com/goodluz, Dampfstrassenbahn © Lebrecht Music & Arts/Alamy Stock Foto
S. 28: Flugzeug © Jag_cz - stock.adobe.com, Moderator © Serhii - stock.adobe.com, alle anderen Personen © Getty Images/iStock/Vadym Pastukh
S. 29: © Syed Sheraz S. Ahmed - stock.adobe.com
S. 30: Autos © Getty Images/iStock/XXLPhoto, Pendler © Getty Images/E+/Hiraman
S. 31: Mann © Halfpoint - stock.adobe.com, Zugbegleiterin © Kzenon - stock.adobe.com
S. 32: © Getty Images/iStock/metamorworks
S. 33: grüner Pfeil © Getty Images/iStock/emilio
S. 34: Joggen © Getty Images/E+/alvarez, Frau © Getty Images/DigitalVision/Image Source
S. 35: 1 © Getty Images/iStock/lioputra, 2 © Getty Images/iStock/lemono, 3 © Getty Images/iStock/zhanna tolcheva, Yin Yang © Getty Images/iStock/Oleksandr Hodomych
S. 36: Füße © Getty Images/iStock/jacoblund, Meditation © Getty Images/iStock/Tom Merton
S. 37: Fitnessrad © Getty Images/E+/rolfbodmer, Wolkenmünchen © Getty Images/iStock/mayalis
S. 38: Rezeption © Getty Images/E+/andres, Slackline © Getty Images/E+/fotodelux
S. 39: © Getty Images/iStock/Galina Sandalova
S. 40: © Getty Images/iStock/nensuria
S. 41: © Panther Media GmbH/Alamy Stock Foto
S. 42: © Getty Images/iStock/Marcos Elihu Castillo Ramirez
S. 43: Buchcover Marlen Hobrack, Klassenbeste. Wie Herkunft unsere Gesellschaft spaltet © 2022 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München, Hörsaal © Gorodenkoff - stock.adobe.com
S. 44: © Andrey Popov - stock.adobe.com
S. 47: © Getty Images/E+/Viktorcvetkovic
S. 52: oben © anzebizjan - stock.adobe.com, unten © fizkes - stock.adobe.com
S. 53: Menschen © Getty Images/iStock/Wavebreakmedia, Windrad © Getty Images/iStock/dmf87

QUELLENVERZEICHNIS

- S. 54:** Studenten © Getty Images/iStock/
Liderina, Kaffeetasse und -bohnen © Getty
Images/iStock/Glam-Y, Kaffeesatz © Getty
Images/iStock/Tzido, Austernpilze © Getty
Images/iStock/montira areepongthum
S. 55: Grafik „M“ © Getty Images/iStock/zzve
S. 56: Blätter © Getty Images/DigitalVision
Vectors/Alakastockpictures, Filmstreifen
© Getty Images/iStock/Simon Herrmann
S. 57: © JackF - stock.adobe.com
S. 58: © Getty Images/E+/piranka
S. 59: © Getty Images/iStock/Morsa Images
S. 60: Kind © Getty Images/iStock/romro-
dinka, 1 © OPPERMAN - stock.adobe.com,
2 © annanahabed - stock.adobe.com,
3 © goodluz - stock.adobe.com, 4 © Getty
Images Plus/iStock/ajr_images, 5 © Getty
Images/iStock/JohnnyGreig, 6 © Getty
Images/iStock/shurkin_son
S. 61: © Getty Images/iStock/Beyhes Evren
S. 62: Entwicklung Mensch © Getty Images/
iStock/AdrianHillman
S. 63: Ü 8a Mann © Getty Images/E+/
hobo_018, Statistik Quelle: BFS – Erhebung zu
Familien und Generationen (EFG), © BFS 2019;
Ü 8b von oben © Getty Images/iStock/
Ridofranz, © Getty Images/iStock/Jacoblund,
© Getty Images/iStock/Ridofranz, © Getty
Images/iStock/Ridofranz, Ü 8c © Getty Images/
iStock/SeventyFour
S. 64: Leon und Bernhard © Getty Images/
iStock/lucigerma, Roboter © Getty Images/
iStock/miriam-doerr, Personen von oben
© Getty Images/E+/visualspace, © Getty Images/
iStock/Wavebreakmedia, © Getty Images/
Portra, © Getty Images/E+/SilviaJansen
S. 65: © Getty Images/E+/skynesher
S. 66: © Getty Images/iStock/Tanaonte
S. 67: Fotograf © Getty Images/iStock/Peo-
pleImages, Sonnenschirm © Getty Images/E+/
mbbirdy
S. 68: Wohnmobil © Getty Images/iStock/
simonapilolla, Sonnenblume © Thinkstock/
iStock/miguelphoto78, Personen von oben
© Getty Images/iStock/SanneBerg, © Think-
stock/iStock/Alen-D, © Getty Images/iStock/
aylinnn
S. 69: © Getty Images/iStock/Creative
Nature_nl
S. 70: Alicante © Getty Images/iStock/
Boarding1Now, Laser © Getty Images/iStock/
Happy_vector, 1 © Bildwerk - stock.adobe.
com, 2 © Getty Images/iStock/metamorworks,
3 © Thinkstock/iStock/neskez, 4 © Getty
Images/iStock/kool99, 5 © Getty Images/
iStock/Penderev
S. 72: © Getty Images/E+/jeffbergen
S. 73: Radfahrer © Getty Images/E+/RyanLane,
Sprecherin © Getty Images/iStock/microgen
S. 79: Gespräch © Getty Images/E+/Ivan Pan-
tic, Frau mit Grimasse © Getty Images/iStock/
VladimirFloyd, Personen von oben © sepy -
stock.adobe.com, © Getty Images/iStock/
MangoStar_Studio, © Getty Images/E+/
Antonio Diaz, Florian Bachmeier, Schliersee,
© khosrork - stock.adobe.com
S. 80: Kaffeetasse © Getty Images/iStock/igo-
riss, Personen von oben © Thinkstock/iStock-
photo, © Getty Images/E+/xavierarnau,
© Thinkstock/iStockphoto
S. 81: Frau „sorry“ © Getty Images/iStock/
Dima Berlin, Grafik © Getty Images/iStock/
Tetiana Lazunova, Personen von oben
© Юрий Красильников - stock.adobe.com,
© pikselstock - stock.adobe.com, © Getty
Images/E+/Morsa Images
S. 83: © Getty Images/DigitalVision Vectors/
cocomelo
S. 84: Illustration Unfall © Getty Images/
iStock/chuntise, putzen © Getty Images/E+/
BraunS, Hände © Getty Images/iStock/Pros-
tock-Studio, Hund © Getty Images/iStock/
Barbara Cerovsek
S. 85: © Getty Images/iStock/USO
S. 86: Personen von oben © Getty Images Plus/
iStock/fzikes, © Thinkstock/iStock, © Getty
Images/E+/Portra, © Getty Images/iStock/
Wavebreakmedia
S. 87: Frau © Getty Images/iStock/Wavebreak-
media, Grünes Band © Bund für Umwelt und
Naturschutz e. V. (BUND), Berlin, vertreten
durch den BUND-Fachbereich Grünes Band
beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN),
Nürnberg
S. 88: Britta © Getty Images/E+/fotografixx,
Cem © Getty Images/E+/martin-dm,
Yves © Getty Images/iStock/FG Trade,
Lana © Getty Images/iStock/Valeriy_G,
David © Getty Images/E+/JohnnyGreig
S. 89: Rafael © Getty Images/E+/Renata Ange-
rami, Dilek © Getty Images/iStock/ajr_images,
Personen von oben © Getty Images/iStock/
SeventyFour, © Getty Images/iStock/SDI
Productions, © Getty Images/iStock/Kateryna
Onyshchuk, © Getty Images/iStock/Larisa
Stefanuyk, © Getty Images/E+/alvarez,
© Getty Images/E+/ljubaphoto
S. 90: Max © Getty Images/iStock/jacoblund,
Bine © Getty Images/Digital Visions/Image
Source, Steve © Getty Images/iStock/Peo-
pleImages, Carmen © Getty Images/iStock/
PeopleImages, Yu Min © Getty Images/E+/
JGalione
S. 91: Illustration Würfel © Getty Images/
DigitalVision Vectors/naqiewei, Illustration
Geldbörse © Getty Images Plus/iStock/Jumys,
Illustration Schlüssel © Getty Images Plus/
iStock/FishPouch
S. 92: Fillplakat © Alamy Stock Foto/Photo
12/X-Filme Creative Pool, Frau © Getty Images/
E+/Joel Carillet
S. 93: Menschen © Thinkstock/iStock/Cathy
Yeulet, Beine © Getty Images/iStock/Light-
FieldStudios
S. 95: © Getty Images/E+/3alexnd
S. 96: Standard © Getty Images/iStock/
MicroStockHub, Hintergrundbild © Think-
stock/iStock/Cathy Yeulet
S. 97: © Getty Images/E+/Hispanolistic
S. 98: © Getty Images Plus/iStock/Markovtel
S. 99: Kaffeautomat © Getty Images Plus/
iStock/Liudmila Chernetska, App © Getty Images/
iStock/jittawit.21
S. 103: © Getty Images/E+/izusek
- Produktionsfotos:** Alexander Sascha Keller,
München
- Illustrationen:** Mascha Greune, München
- Bildredaktion:** Cornelia Hellenschmidt,
Hueber Verlag, München
- Texte:**
S. 16: Saša Stanišić, HERKUNFT © 2019 Luch-
terhand Literaturverlag, München, in der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
S. 138–139
S. 32: © Daniel Glattauer, Die spürst du nicht,
2023, Paul Zsolnay Verlag GmbH, Wien,
S. 12–14, mit freundlicher Genehmigung von
Paul Zsolnay Verlag GmbH
S. 48: Aus: Mariana Leky „Kummer aller Art“
© 2022 DuMont Buchverlag, Köln, S. 107–110
S. 64: Katja Oskamp, Marzahn, mon Amour,
Geschichten einer Fußpflegerin, Hanser Litera-
turverlage, Berlin, 2019, Seite 25–27, mit
freundlicher Genehmigung von Carl Hanser
Verlag GmbH & Co. KG, München
- Inhalt der MP3-Downloads und der CDs
zum Buch (CD 1 und 2 Kursbuch, CD 3
Arbeitsbuch):**
- Sprecherinnen und Sprecher:** Stefanie
Dischinger, Walter von Hauff, Lenny Peteanu,
Peter Veit, Verena Rendtorff, Alexander Wohn-
haas, Annette Wunsch, Lara Wurmer
- Produktion:** Atrium Studio Medienproduktion
GmbH, 81379 München
© 2024 Hueber Verlag GmbH & Co. KG,
München, Deutschland – Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte vorbehalten. Kein
Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung,
Vermietung, Aufführung, Sendung. Keine
Haftung für Schäden, die bei unsachgemäßer
Bedienung des Abspielgeräts bzw. der Soft-
ware hervorgerufen werden können.